



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Gelungener Startanlass

Firmvorbereitung 2024/25

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

50 Jahre Pfarreirat

Neuenkirch

Austausch von Erinnerungen

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

«Wasser isch choschtbar und chraftvoll wiä

Fründschaft mit Jesus»

Erstkommunion in Hildisrieden

[Seite 8](#)

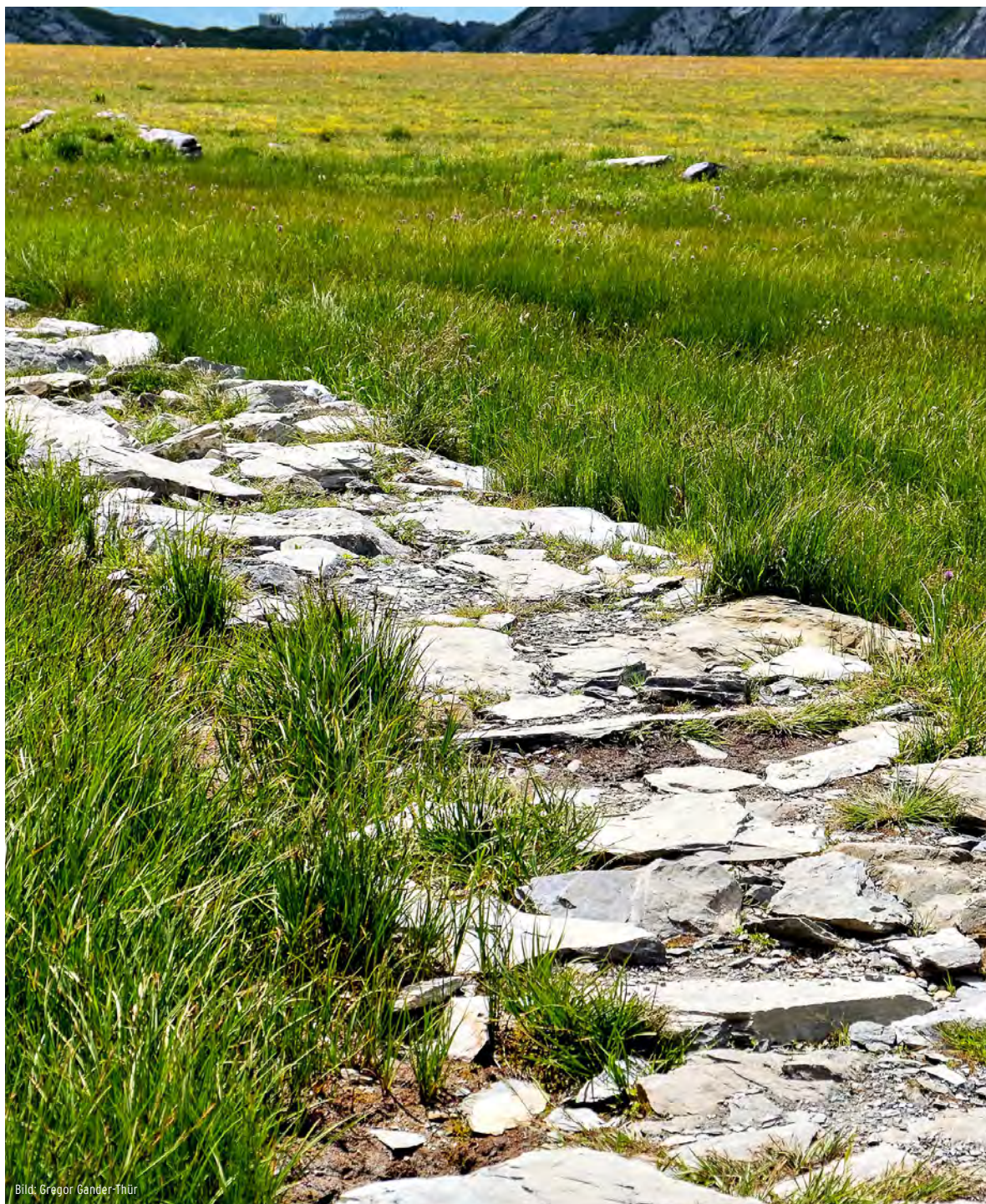


Bild: Gregor Gander-Thür

Schritte gehen statt auf Sprünge warten

Bischöfe aus aller Welt tagen in Rom

Lesetipp

Vom Wandel im «Wäsmeli»

Vor gut sechzig Jahren erschien die letzte grössere Publikation zum Luzerner Kapuzinerkloster Wesemlin.

Bruder Hanspeter Betschart - er stammt aus Hochdorf - beschreibt jetzt in einem neuen Büchlein die Geschichte von Wallfahrtsort und Kloster zur heutigen offenen Kapuzinergemeinschaft in der OASE-W(esemlin). Von seinem Mitbruder und Fotograf Bruno Fäh stammen die Bilder dazu.

Der Rückgang an Ordensmitgliedern, aber auch der gesellschaftliche Umbruch führten zu grossen Veränderungen innerhalb der Klostermauern. Ergänzend zur Seelsorgetätigkeit setzt die Oase-W deshalb mit Angeboten in Meditation, Gebet und Liturgie als spirituelles Zentrum neue Akzente. 13 Studios für Männer und Frauen ermöglichen klosternahes Wohnen. Der öffentlich zugängliche Klostergarten ist mit seinen fast drei Hektaren ein Naturparadies und geistiger Erholungsraum.

In den Südbauten der Klosteranlage ist seit 2015 das Medicum Wesemlin eingemietet, eine Praxisgemeinschaft für ambulante Medizin. Der Neubau Francesco besteht seit einem Jahr. Er enthält eine Kinderpraxis und 30 Wohnungen. Medicum und Neubau helfen, die Klosteranlage und den Lebensunterhalt der Kapuziner zu finanzieren.

Medientext / do

Hanspeter Betschart (Text), Bruno Fäh (Fotos):
«Das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern - OASE-W» | Kunstverlag
Josef Fink | 80 Seiten, 60 Abbildungen | ISBN 978-3-95976-504-6 | Fr. 8.-



Das Kapuzinerkloster
Wesemlin Luzern
OASE-W

Bischofssynode in Rom vom 2. bis 27. Oktober

Steinbrocken aus dem Weg räumen



In Rom wie im Bistum Basel wird in Kleingruppen über Veränderungen in der katholischen Kirche diskutiert. Im Bild: Synodale Versammlung des Bistums Basel in Bern im Herbst 2023.

Bilder: José R. Martinez

Daniel Kosch versteht den Frust vieler Katholik:innen über ausbleibende Kirchenreformen. Der frühere Generalsekretär des Dachverbands der Landeskirchen fordert von Synodalen und Bischöfen, den «Konservativen mutig Einhalt zu gebieten».

Im Oktober geht die «Weltsynode» in die zweite und finale Runde. Beim Besuch von Kardinal Grech in Bern wurde deutlich: Rom und Basis sind sich fremd. Warum ist die Synode so schwer vermittelbar?

Daniel Kosch: «Synode» heisst wörtlich «gemeinsamer Weg». Dass wir in der Kirche «gemeinsam unterwegs» sind, klingt einerseits selbstverständlich, ja banal. Andererseits ist es kompliziert, weil sich sofort die Frage stellt, was denn «miteinander»

konkret heisst, wenn demokratische Schweizer:innen mit hierarchischen Römer:innen zusammentreffen. Oder wenn fortschrittliche Befürworter:innen einer kirchlichen «Ehe für alle» sich mit Vertreter:innen der traditionellen Geschlechterordnung verständigen sollen.

Genau - was heisst «miteinander» konkret?

Es gilt so offen wie möglich im Dialog zu bleiben, auch wenn man meint, die Trägheit des Systems und die festgefahrenen Diskussionen nicht mehr aushalten zu können. Das geht aber nur, wenn beide Seiten dazu bereit sind.

Warum sollte sich die demokratische Schweizer Basis trotz allem für die römische Weltsynode interessieren?

Das Projekt einer synodalen Kirche ist in der katholischen Welt derzeit das einzige Reformvorhaben, an dem sich viele beteiligen. Und zwar auf allen Kontinenten, an der Basis und in der Hierarchie, Fortschrittliche und Bewahrende. Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität möglichst viele Steine in den Weg zu legen, ist ein Zeichen dafür, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat. Zudem gibt es gute theologische Argumente für eine demokratische Synodalität. Sie hat das Potenzial, Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen. Und sie kann dort Brücken bauen, wo heute wachsende Entfremdung das Bild dominiert.

Papst Franziskus hat die besonders umstrittenen Themen - inklusive

Frauen und Diversität - in Arbeitsgruppen ausgelagert. Belügt man sich nicht selbst, wenn man von der Synode Reformen erwartet?

Ich verstehe den Frust und ich teile ihn auch. Es ist paradox und unfair, zu erwarten, dass Frauen und diverse Menschen sich erst wirklich gleichberechtigt an der Diskussion über neue «Spielregeln» für das Miteinander in der Kirche beteiligen sollen, nachdem eine männerdominierte Kirche diese Spielregeln festgelegt hat.

Aber ich muss akzeptieren, dass längst nicht alle in der Weltkirche das als unfair ansehen. Es führt daher kein Weg daran vorbei, Schritte zu gehen, wo Sprünge unmöglich sind. Wir müssen die vorhandenen Spielräume bis an die Grenzen ausdehnen, solange die alten Gesetze in Kraft sind.

Das klingt jetzt nach Kirche an der Hierarchie vorbei machen ...

... oder mit der Hierarchie zusammen. Denn die bischöflichen Synodalen haben oder hätten es in der Hand, sich laut und deutlich dafür einzusetzen, dass diese Fragen aufs Tapet kommen, auch wenn sie nicht auf der offiziellen Traktandenliste stehen.

Welche Reformen können Ihrer Meinung nach in Rom angestossen werden?

Das Anfang Juli veröffentlichte Arbeitsdokument für die Synode im Oktober 2024 zeigt, dass die verbindliche Mitbeteiligung an Entscheidungen, Transparenz und Rechenschafts-

pflicht der Amtsträger Themen sein werden. Auch die Verlagerung von Entscheidungen hin zu den nationalen Bischofskonferenzen und ein mehr netzwerkartiges als pyramidal-hierarchisches Kirchenverständnis stehen auf der Agenda.

Wenn die reformorientierten Bischöfe und die stimmberechtigten Frauen und Männer sich klar positionieren, auf konkrete Veränderungen statt auf schöne Formulierungen hinarbeiten und den Machtspielen konservativer Bischöfe mutig Einhalt gebieten, kann von der Synode der Anstoss ausgehen, Strukturen und Entscheidungsmechanismen zu verändern.

Und in der Frauenfrage?

In der Frage des Amtsverständnisses und der Zulassungsbedingungen erwarte ich derzeit keine grossen Schritte. Damit werden das Weiheamt und seine Träger hierzulande weiter an Rückhalt und an öffentlichem Ansehen verlieren. Offenbar sind viele Amtsträger auch hierzulande bereit, die damit verbundene Beschädigung der Kirche in Kauf zu nehmen.

Was erhoffen Sie sich für die Kirche Schweiz von der Synode?

Wie überall auf der Welt ist die Kirche auch in der Schweiz nur dann lebendig und glaubwürdig, wenn möglichst viele verschiedene Menschen, Gruppen, Projekte und Ideen unter ihrem Dach Platz finden. Und wenn sie sich dafür einsetzen, dass konkret Gestalt annimmt, was für Jesus wichtig war: Hoffnung in bedrohlicher Zeit, Solidarität mit jenen, die es allein nicht schaffen, Vertrauen darauf, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Aber das lässt sich nicht an Kirchenprofis delegieren – es muss miteinander errungen werden.

Geht es etwas konkreter?

Das Kirchenwort dafür lautet Synodalität: mit Vorschussvertrauen möglichst zusehrend miteinander auf dem Weg sein. Und auch dann auf diesem Weg bleiben, wenn er mühsam ist und das Ziel in weiter Ferne liegt. Die Welsynode wird hoffentlich einige Steinbrocken aus dem Weg räumen. Den synodalen Weg vor Ort suchen und gehen müssen wir allerdings selbst.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Daniel Kosch (65) war von 2001 bis 2022 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz und Schweizer Beobachter des deutschen synodalen Wegs.

Installation zu künstlicher Intelligenz in der Peterskapelle Luzern Mit dem KI-Jesus im Beichtstuhl



Philipp Haslbauer im Gespräch mit dem KI-Jesus, den er programmiert hat.

Bild: Peter Diem, Lukasgesellschaft

In der Peterskapelle Luzern kann man mit einem KI-Jesus ins Gespräch kommen. Die Kunstinstallation will Chancen und Grenzen von künstlicher Intelligenz sichtbar machen. Ein Selbstversuch.

Mit einem sanften Ton startet der Bildschirm auf. Er befindet sich in einem Beichtstuhl der Peterskapelle Luzern. Hinter dem Gitterchen erscheint das leicht verpixelte Gesicht eines weissen Mannes mit langem, braunem Haar, wie Jesus auf vielen Gemälden abgebildet wird.

Da er nicht von sich aus zu reden beginnt, stelle ich ihm eine Frage: Was ist der Sinn des Lebens? Einen Moment bleibt es still. Dann bewegt die Figur die Lippen und eine Stimme antwortet: «Alles hat seinen Ursprung in mir und ohne mich ist nichts erschaffen worden. Das Leben selbst liegt in mir und es ist das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtet auch in den dunkelsten Momenten. Der Sinn des Lebens findet sich im Erkennen dieser Wahrheit.»

Als Seelsorger programmiert

Die recht allgemein gehaltene Antwort des digitalen Jesus wurde mit künstlicher Intelligenz (KI) generiert. Zugrunde liege das Neue Testament

in der Einheitsübersetzung, sagt Marco Schmid, theologischer Mitarbeiter der Peterskapelle. Der KI-Jesus sei ausserdem so programmiert, dass er mit einer seelsorgerlichen Haltung antworte, ergänzt Philipp Haslbauer vom «Immersive Realities Research Lab» der Hochschule Luzern, das die Kunstinstallation mitverantwortet.

Der KI-Jesus versucht tatsächlich, durch Gegenfragen mit mir ins Gespräch zu kommen. Ich will wissen, warum meine Freundin an einer Krankheit leiden muss. «Die tiefere Wahrheit des Leidens kann oft nur durch den Glauben und die Nähe zu Gott erkannt werden. Auch im grössten Schmerz kann eine tiefe Verbindung zur göttlichen Kraft entstehen», sagt er mit Bezug auf eine biblische Heilungsgeschichte. Und endet mit der Frage: «Wie möchtest du deinen Glauben vertiefen, um in dieser Prüfung Trost und Stärke zu finden?»

Fromm und unverbindlich

Das Wort «Glaube» benutzt der KI-Jesus oft, wodurch seine Antworten fromm und oft floskelhaft wirken. Weil sie aus biblischen Texten zitieren, sind sie bisweilen sehr traditionell. Sexualität ausserhalb der Ehe etwa betrachtet er als Sünde: «Gott wird diejenigen richten, die Unzucht und Ehebruch

begehen. Diese Gebote sollen uns helfen, Beziehungen zu pflegen, die auf Vertrauen und Liebe basieren.» Bei kirchenpolitischen Themen ist er toleranter, öfters relativiert er eine Bibelstelle, indem er sie in den zeitgenössischen Kontext stellt. Auf die Frage, warum Frauen nicht Priesterinnen werden können, reagiert er offener als der Vatikan, jedoch auch unverbindlich: «Es gibt immer Raum für Diskussionen über Traditionen und wie sie sich entwickeln können.»

Potenzial in der Seelsorge

«Der KI-Jesus ist eine Maschine, die ihre Grenzen hat», gibt Marco Schmid unumwunden zu. Anliegen der experimentellen Kunstinstallation sei es, «eine konkrete Erfahrung mit KI zu ermöglichen. Denn wir können uns dem nicht entziehen.» Schmid sieht Potenzial für KI in der Seelsorge: «Viele Besucher:innen fühlen sich religiös-spirituell angesprochen», sagt er aufgrund von Rückmeldungen. «Die Maschine urteilt nicht über mich, egal, was für Fragen ich stelle.» Entsprechend sollten auch Kirchen sich fragen: «Wie kann KI verantwortungsvoll eingesetzt werden?»

Sylvia Stam

Noch bis 20. Oktober, Peterskapelle Luzern

Agenda

Gemeinsam unterwegs

Zu folgender Wanderung mit kurzen, besinnlichen Stationen sind Sie herzlich eingeladen: **Pilgerwanderung von Sempach** zum Gottesdienst in der Kapelle **Adelwil**, Sempach Station

Samstag, 5. Oktober, 16.00

Treffpunkt: vor der kath. Kirche Sempach

Genauere Infos: 041 460 11 43, martina.gassert@pfarreisempach.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Martina Gassert



Meditation

Sitzen in der Stille

Mittwoch, 9. Oktober, 20.00 bis 21.00

im Kolpingraum Stella Maris, Eicherstrasse 17, Sempach

Dienstag, 22. Oktober, 20.00 bis 21.00

im Pfarrhaus Sempach, 2. OG, Büelgass 3

Genauere Infos bei Martina Gassert, Tel. 041 460 11 43 oder, martina.gassert@pfarreisempach.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Martina Gassert und Gisela Stirnimann

Gesprächsangebot



Quelle: <https://www.pinterest.de/pin/618119117637952048/>

Manchmal tut es gut, mit jemandem reden zu können. Wir haben Zeit und ein offenes Ohr für Sie. Wir begleiten Sie in Ihren alltäglichen und religiösen Lebensfragen. Wir bringen Ihnen auch gerne die Kommunion. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Tel. 041 460 11 33.

Die unscheinbare Kreuzkapelle



Seit Jahrhunderten steht sie da. Und doch ist sie vielen Menschen in Sempach unbekannt. «Wo ist denn die Kreuzkapelle?» Dies ist momentan eine oft gestellte Frage auf dem Pfarreisekretariat.

Friedlich und stolz steht sie ausserhalb des Städtchens, vis-à-vis des Schulhauses. Sie beobachtet den täglichen Verkehr auf der Rainerstrasse und sieht die Fussgänger und Fussgängerinnen gegen das Luzerner Tor gehen. Täglich öffnet sie ihre Tür. Sie strahlt Ruhe aus und bietet tagsüber Raum für einen Besuch oder ein kurzes Gebet. In der Kreuzkapelle können auch Kerzli angezündet werden (jene, die im Tiny Chäpeli bestellt werden, brennen ebenfalls dort).

... findet jetzt neue Beachtung....

Während der Innenrenovation der Pfarrkirche werden regelmässig am Dienstagmorgen und Samstagabend Gottesdienste gefeiert. Zurzeit finden auch viele Taufen in der Kreuzkapelle statt. Die «kleine» Kreuzkapelle bietet nämlich eine gute Atmosphäre für Feiern im persönlichen Rahmen.

Bis im nächsten Frühling sind auch die farbigen Fische der Neugetauften aufgehängt. Ebenso haben die Namen der Verstorbenen und Glaskreuze vorübergehend dort ihren Platz.

... dank dem «Tiny Chäpeli»

Übrigens wird das Tiny Chäpeli vor der Pfarrkirche sehr oft besucht. Viele Menschen aus Sempach, aber auch Besuchende aus aller Welt schätzen die Postkarten und schreiben einen Kartengruss. Die kleinen Weihwasserfläschli sind ebenfalls beliebt. Zudem werden täglich mehrere Kerzli zum Anzünden in Auftrag gegeben. Die mit Twint oder in bar bezahlten Kerzli werden mit guten Gedanken vom Sakristanenteam am darauffolgenden Tag in der Kreuzkapelle angezündet und das dazugehörige Gebet und die guten Gedanken somit verstärkt weitergetragen.

Franz Zemp

Firmvorbereitung 2024/25

Gelungener Startanlass



Firmandinnen mit Firmspender Rafal Lupa.

Foto: Lara Bernet

«Let's go!» – top motiviert sind die Jugendlichen des 9. Schuljahres aus Eich und Sempach in die Vorbereitung zu ihrer Firmung im nächsten Juni gestartet.

Nachdem die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern bereits Ende August über die Daten und Inhalte der geplanten Anlässe des Firmweges informiert worden waren, fand am Freitagabend, 6. September, der Startanlass statt. In ungezwungener Stimmung stärkten sich die Jugendlichen zu Beginn des Abends mit einem gemeinsamen Nachtessen, bevor bereits das erste Highlight der Firmvorbereitung auf dem Programm stand: Firmspender Rafal Lupa aus Luzern kam zu Besuch. An einem der drei Tische des «World Cafés» stellte er sich den jungen Menschen vor, erklärte ihnen den Ablauf sowie die Bedeutung der Firmung und sprach mit ihnen über Gott und die Welt.

Nicht nur an diesem Tisch, sondern in allen Gruppen kam es zu interessanten Gesprächen: Konkrete Vorstellungen von ihrem grossen Fest und eindrückliche Statements der Jugendlichen über ihren Glauben waren zu hören. Auch eine gute Portion Humor und lustige Gedanken durften nicht fehlen, sodass immer wieder herzlich gelacht werden konnte. Die Vorfreude auf die Firmung am 14./15. Juni 2025 war bereits an diesem ersten Treffen zu spüren. So hoffen wir, dass sie anhält und die jungen Menschen weiterhin motiviert in der Pfarrei unterwegs sein werden. Das Vorbereitungsteam freut sich auf jeden Fall bereits auf den Themenabend vom 21. Oktober.

**Gisela Stirnimann,
Leiterin Firmweg**



Firmanden mit Gisela Stirnimann im World Café.

Foto: Lara Bernet

Eich und Sempach unterwegs

Der Elf auf der Spur



In Solothurn gehen die Uhren anders.

Fotos: Martina Gassert

In Solothurn gehen die Uhren anders als in Sempach und Eich. Das erfuh das erstaunte Pfarreiteam am 28. August auf seinem Ausflug.

Die Zahl Elf ist in Solothurn allgegenwärtig. So schlagen manche Uhren nur elfmal zur vollen Stunde. Das heisst, eine Stunde dauert hier etwas länger als andernorts ...

Das Pfarreiteam aus Eich und Sempach genoss die Führung durch das gemütliche Städtchen sehr und nahm nach dem Mittagessen in einem altehrwürdigen Solothurner Lokal auch noch den Weg in die Verena-Schlucht unter die Füsse.



Foto: Franz Zemp

Pfarreiteam.

Gottesdienste

Dienstag, 1. Oktober

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 3. Oktober

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 5. Oktober

16.00 Sempach: Pilgerwanderung zur Kapelle Adelwil, Treffpunkt: vor Pfarrkirche

17.30 Sempach Station: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Kapelle Adelwil

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Mittwoch, 9. Oktober

20.00 Sempach: Meditation, Kolpingraum Stella Maris

Donnerstag, 10. Oktober

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 12. Oktober

17.30 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Alterswohnheim

11.00 Sempach: Chelekafi, Kolpingraum Stella Maris



Durch die Verenaschlucht.

Agenda

Seniorentreff

Wanderung

Donnerstag, 3. Oktober, 13.00

Leitung: Julius Brühlmann

Herbstwallfahrt zur Kapelle St. Wendelin, Rüediswil

Donnerstag, 17. Oktober

13.30 Abfahrt mit Privatautos ab Dorfparkplatz Hellbühl

14.00 Eucharistiefeier mit Pfarrer Gregor Illi, anschliessend Zvieri im Alterswohzentrum, Ruswil



Chender-Chelezyt

Sonntag, 13. Oktober, 10.00

«Bileam's Esel»

für Kinder ab 3 Jahren und ihre Angehörigen, Beginn in der Pfarrkirche

Frauennetz Neuenkirch

Engel aus Schwemmholz herstellen

Dienstag, 22. Oktober, in Sempach



Anmeldung bis 10. Oktober an anmeldung@fn-neuenkirch.ch oder 079 899 63 86

Kosten: je nach Grösse des Engels CHF 50 bis CHF 110, Bezahlung vor Ort in bar oder per Twint

Wichtig: wettergerechte Kleider anziehen, der Kurs findet im offenen Unterstand statt
Treffpunkt: 18.30 beim PP Gärtnerweg, Neuenkirch / wir bilden Fahrgemeinschaften
Kurszeit: 19.00 bis 21.00

Kursort: Feldmatt 33, 6204 Sempach

Kursleitung: Brigitte Schenk, Sempach, www.naturdeko.ch

Kollektenerträge

Januar bis Juni 2024

Hellbühl und Neuenkirch

Januar bis März

Kirche in Not, Luzern	399.80
Sternsingerprojekte	765.65
SOFO für Mutter und Kind	417.90
Inländische Mission	401.75
Caritas, Luzern	681.20
Philipp-Neri-Stiftung, Baar	655.25
Traversa, Luzern	299.05
Hotel Allegro, Schweiz.	
Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln	389.40
Arbeitsstelle für Glaubens-Erneuerung	128.15
Fastenprojekt Kenia: Suppentag	2'766.00
Synodale Projekte im Bistum	214.65
Sozialwerk Novizonte, Emmenbrücke	419.90
Pater Karl Elsener	220.00
Kinderhilfe Emmaus, Bern	398.60
Fastenaktion: Projekt Kenia	3'808.25
Karwochenopfer	516.00
Verlebensigung Pfarrei	392.85
Casa Farfalla, Emmenbrücke	405.10

April bis Juni

Fragile Suisse, Zürich	256.15
Mary's Meals, Sursee	1'561.40
Miray, Madagaskar	170.25
Stipendien zukünft. Priester	510.40
Weltjugendtag in Chur	231.85
Radio Maria, Adliswil	161.95
Gesamtschweiz. Verpfl. des Bischofs	288.00
Schweizer Kinderhilfswerk	
Kovive, Luzern	910.10
Priesterseminar St. Beat, Luzern	432.20
Medienarbeit in der Kirche	153.35
Sommerlager Neuenkirch/Hellbühl	813.90
Stiftung Contenti, Luzern	389.35
Tel. 147 von Pro Juventute	883.80
Flüchtlingshilfe Caritas Schweiz, Luzern	229.20
Kapellengenossenschaft Rippertschwand	550.00
Papstkollekte	445.35
Seevogtey, Sempach	386.65



Allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlichen Dank!

Parreirat Neuenkirch

50-jähriges Jubiläum



Heutige Pfarreiratsmitglieder: vorne v. l. Roger Zurbruggen, Stefan Baumgartner, Monika Lingg, Roland Müller, Sonja Nadler; hinten v.l. Petra Schaffhauser, Jeannine Käch, Daniela Burkhardt, Luzia Wolfisberg, Präsident Felix Abgottspön, Pfarrer Gregor Illi, Othmar Grüter.

Der Pfarreirat Neuenkirch wurde 1974 auf Initiative des damaligen Pfarrers Max Syfrig gegründet. Der Pfarreirat hatte das Ziel und die Aufgabe, die Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils und die Arbeit der Synode 72 in der Pfarrei umzusetzen und mitzugestalten.

Mit einem Festgottesdienst feierte die Pfarrei Neuenkirch am 25. August das Jubiläum «50 Jahre Pfarreirat». Während sich der Kirchenrat einer strategischen Ausrichtung der Kirchgemeinde befasset, steht beim Pfarreirat die Gestaltung des Pfarreilebens im Fokus. Gemeinschaft, Seelsorge und die Partizipation der Bevölkerung sind dabei zentral. Sichtbar wird die Arbeit des Pfarreirats bei grossen Anlässen der Pfarrei, wie bei der Firmung, dem Palmbinden am Palmsonntag oder auch an Fronleichnam. Die Mitglieder des Pfarreirats arbeiten ehrenamtlich.

Vielfältige Tätigkeiten

In seiner Ansprache im Rahmen des Festgottesdienstes ging Beat Wolfisberg, Kirchenratspräsident auf die vielfältigen und oft im Hintergrund ausgeübten Tätigkeiten des Pfarreirates ein. Er dankte den aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Pfarreirates für das caritative, soziale und auch für das wohltätige Engagement im Namen der Kirchgemeinde Neuenkirch.

Austausch von Erinnerungen

Anschliessend an den Festgottesdienst waren alle Pfarreiratsmitglieder zum Apéro und zum Mittagessen ins Pfarreiheim eingeladen. Unter den Teilnehmenden wurden angeregte Gespräche geführt. Die Gelegenheit zum Auffrischen und Austauschen von Erinnerungen wurde rege genutzt. In seinem Rückblick auf 50 Jahre Pfarreirat ging Beat Wolfisberg auf die Anfangsjahre des Pfarreirates ein und erwähnte einige Meilensteine, die unter Mitwirkung des Pfarreirates realisiert wurden: Bau des Pfarreiheimes, Pfarreipicknick, Pfarreilager, Pfarreifasnacht, Sternsingen usw.

Zukunftsauftrag

Zum Ausblick auf die Zukunft des Pfarreirates sagte dessen Präsident Felix Abgottspön: Unser Auftrag lautet immer noch gleich wie zur Gründungszeit: Mithilfe bei der Gestaltung eines lebendigen Pfarreilebens und Unterstützung des Seelsorgeteams. Dankbar für den rundum gelungenen Anlass verabschiedeten sich die Gäste am späteren Nachmittag.

Franz Wey

Startanlass Firmweg 2024/25 Neuenkirch und Hellbühl

Gemeinsam unterwegs



Angehende Firmlinge beim ersten gemeinsamen Treffen.

Zum zweiten Mal startete der neu ausgerichtete Firmweg. Knapp 30 Jugendliche aus Neuenkirch, Hellbühl und Sem-pach Station trafen sich am 31. August in Neuenkirch zum Startanlass.

Das Wetter spielte mit und so konnte der Anlass in der Natur stattfinden. Die Besinnung zum Start wurde jedoch in der Vater-Wolf-Kapelle gehalten. Die Frage nach der Motivation, sich auf die Firmung vorbereiten zu wollen, passt sehr gut an diesen Ort – ist doch die Wand hinter dem Altar in der Farbe des heiligen Geistes gehalten. Nach dem Spaziergang zum Begegnungsplatz im Neuechiler Wald führten gruppenspezifische Spiele zur Stärkung des Gruppengefühls. Locker und gemütlich konnte so Gemeinschaft neu und anders erfahren werden.

Pfarreileben mitgestalten

Währendem das Grillfeuer vorbereitet wurde, befassten sich die Jugendlichen mit dem Thema «unser Engagement für und in der Pfarrei». Verschiedene Praktika wurden vorgestellt und von den Jugendlichen ausgewählt.

Ebenfalls erfuhren die Jugendlichen zum ersten Mal, wie der Firmgottesdienst aussehen könnte. Nach dem kurzen Impuls zum Firmakt stellte sich die Frage: Wer kann sich vorstellen, beim Gottesdienst musikalisch, dekorativ oder inhaltlich mitzuwirken?

Pünktlich auf das Ende dieses Elements war die Grillkohle bereit und so konnten die Jugendlichen ihr Mittagessen geniessen.

Stärkung für Körper und Geist

Nach dem Mittagessen wurde sichtbar, dass wir miteinander unterwegs sind – mental auf dem Firmvorbereitungsweg, wie auch auf einem physischen auf einer kleinen Wanderung durch und um die Gemeinde. In der Kapelle Adelwil stärkten wir uns geistig durch eine kurze Meditation zum «Nichtstun», aber auch körperlich mit einem Schoggistängeli. ☺

Zum Schluss erfrischten wir uns im Conventus mit kaltem Wasser und baten um eine bestärkende Gemeinschaft im gemeinsamen Gebet.

Fürs Firmvorbereitungsteam,
Ruedi Joller

Dankeschönessen Hellbühl

(Er)kennen und schätzen

Alle zwei Jahre bedanken sich Kirchgemeinde und Pfarrei Hellbühl bei den Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst mit einer Abendeinladung.

Am Freitag, 30. August, folgten rund 50 Personen dieser Einladung. Erstmals fand der Anlass «in der eigenen Stube» im Pfarreisaal Hellbühl statt.

Bei bestem Wetter genoss die Gesellschaft den Apéro vor dem Saal auf dem Begegnungsplatz der Kirche St. Wendelin. Die Anwesenden durften währenddessen eine weitere Premiere und ein Highlight des Abends geniessen: Das Alphornquartett, bestehend aus Pfarrer Gregor Illi, seinem Vater Alois und dem Sakristanenpaar

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 2. Oktober

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 3. Oktober

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 5. Oktober

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan

Mittwoch, 9. Oktober

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 10. Oktober

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 11. Oktober

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 12. Oktober

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier mit Erntedank; Mitgestaltung: Trachtenchor

Sonntag, 13. Oktober - Kilbi

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Chender-Chelezyt

Margrit und Werner Riedweg, untermalte den Willkomm mit heimeligen Klängen vor schönster Bergkulisse. Das Essen der Metzgerei Odermatt und das Dessert der Bäckerei Willi verwöhnten die Gäste kulinarisch.

Wertschätzung

Kirchenratspräsident Alois Muff und Pfarrer Gregor Illi drückten den Anwesenden den Dank und die grosse Wertschätzung für die umfangreiche Palette von Aufgaben aus, welche von Blumenpflanzen über Kleider- und Krippenfigurenpflege zu Lektorendienst, Religionsunterricht bis sozialem Engagement für Senior/innen, Alleinlebende und Flüchtlinge reichen. Alle diese Arbeiten tragen zur lebendigen Pfarrei- und Dorfgemeinschaft bei.

Unsichtbares sichtbar gemacht

Ob den verschiedenen Ämtli verbirgt sich der Rest des Menschen oft



Highlight des Abends war das Alphornquartett.

im Schatten. Gregor Illi nahm diesen Umstand auf und brachte die Gäste dazu, ihren Beruf und ihre Persönlichkeit in Ultrakurz-Interviews untereinander zu beleuchten. Diesen Aufruf soll nach dem Dankeschönabend weiterleben und weitergetragen werden, sodass im Alltag nicht nur die Tätigkeit, sondern auch der Mensch dahinter (er)kannt und geschätzt wird.

Corinne von Burg

Agenda

Meditatives Tanzen

Dienstag, 15. Oktober

19.30, Pfarreizentrum Hildisrieden

Meditatives Tanzen mit Elisabeth Imfeld

Impulstag Hildisrieden

Samstag, 19. Oktober

9.00 bis ca. 16.00, Pfarreizentrum

Zäme unterwägs - der Impulstag führt uns auf eine Wanderung von Hildisrieden nach Rain.

Für Frauen und Männer die sich in der Pfarrei engagieren.

Erstkommunion in Hildisrieden - Samstag, 3. Mai 2025

«Wasser isch choschtbar und chraftvoll wiä Fründschaft mit Jesus»



17 Kinder aus Hildisrieden haben sich diesen Sommer unter dem Motto «Wasser isch choschtbar und chraftvoll wiä Fründschaft mit Jesus» auf den Erstkommunionweg gemacht.

Wasser ist etwas ganz Besonderes und unglaublich wichtig für unser Leben. Es löscht unseren Durst, hilft Pflanzen beim wachsen und erfrischt uns an heissen Tagen. Ohne Wasser könnten wir nicht leben.

Genauso wichtig wie Wasser ist auch Jesus für uns. In der Erstkommunion feiern wir, dass Jesus uns immer nahe ist und uns mit seiner Liebe und Kraft erfüllt. So wie Wasser unseren Körper erfrischt, erfrischt Jesus unser Herz und unsere Seele.

Bei der Erstkommunion dürfen die Erstkommunionkinder zum ersten Mal das heilige Brot essen. Das ist ein besonderer Moment.

Er lädt uns alle ein, seine Freundschaft und Liebe zu spüren.

Wir freuen uns auf den grossen Tag und auf all die schönen Erlebnisse auf unserem Erstkommunionweg.

Erich Hausheer-Leisibach, Pfarreileiter
Regula Soom-Schneider, Katechetin

Gottesdienst für Familien

Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder:
Dienstag, 22. Oktober 2024,
19.00, Pfarreizentrum

Taufgelübdeerneuerung:
Sonntag, 10. November 2024,
10.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Voranzeige Konzert musica sacra

«Harfenfeuer»



**Sonntag, 27. Oktober,
17.15, Pfarrkirche Rain**

Harfistinnen:

Lindsay Buffington, Luzern
Céline Gay des Combes, Genève

Die beiden Harfenistinnen verschmelzen in ihrem Zusammenspiel zu einem grossen Klangkörper. Für die beiden stellt ihr Harfenduo «Deux en Harpe» eine Brücke zwischen den USA und der Schweiz dar.

Am Konzert spielen sie «feurige» Musik aus Spanien, Fantasien über Bizets Carmen, Lieder von Gershwin und einen Auszug aus Smetanas Moldau.

Wir freuen uns auf euch.

Voranzeige

Taizé-Feiern

Gesang, Musik, Text und Stille zum Verweilen

Sonntag, 10. November, 17.00 Uhr	Rain
Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr	Hildisrieden
Sonntag, 19. Januar, 17.00 Uhr	Rain
Sonntag, 16. Februar, 17.00 Uhr	Hildisrieden

Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Singen von Liedern aus Taizé mit musikalischer Begleitung. Besinnliche Texte, Stille und Kerzenschein führen zum Verweilen und zu inneren Sammlung ein. Einsingen ab 16.40 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie.
Vorbereitungsteam Elisabeth Imfeld und Franz Troxler

Save the Date

Freitag, 23. Mai 2025, ab 17.00 Uhr
Die Lange Nacht der Kirchen in Hildisrieden

Die Lange Nacht der Kirchen findet in Hildisrieden statt. Freuen Sie sich mit uns auf ein von Schülern und Schülerinnen gestaltetes Musical, auf Märchenzauberei mit Jolanda Steiner und Martin Soom. Auf interessante Begegnungen und regen Austausch.

Reservieren Sie heute schon den Termin.



PASTORALRAUM OBERER SEMPACHERSEE

Gottesdienste

Mittwoch, 2. Oktober

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Freitag, 4. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Samstag, 5. Oktober

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 12. Oktober

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Richard Meier, Orgel

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Erntedank Rain

Das Erntedankfest erinnert uns daran, dass es nicht selbstverständlich ist, wenn unsere Arbeit im Garten oder auf dem Feld Früchte trägt und bringt unsere Dankbarkeit über das von Gott Geschenkte zum Ausdruck.

Ein herzliches Dankeschön an die Bäuerinnen und an alle, die beim Gottesdienst vom 8. September mitgewirkt haben.



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

6. Oktober: Jzt. Anna und Ferdinand Ottiger-Süess

Neuenkirch

5. Oktober: Jgd. Franz Hüsen
12. Oktober: Jzt. Hans Stirnimann-Helfenstein

Hildisrieden

5. Oktober: Jzt. Rosmarie und Hans Wey-Furrer
13. Oktober: Jzt. Balz Estermann-Bachmann

Rain

12. Oktober: Jgd. Margrit und Josef Schöpfer-Wolfisberg, Jzt. Moritz Burri-Bucher

Verstorben

Sepp Walker-Thürig im Alter von 92 Jahren, Dienstag, 3. September (Sempach)
Heinz Geiser-Huber im Alter von 89 Jahren, Dienstag, 3. September (Sempach)
Adolf Emmenegger-Steiger im Alter von 87 Jahren, Samstag, 7. September (Hellbühl)
Bruno Bucher im Alter von 72 Jahren, Samstag, 7. September (Hellbühl)
Josef Merz im Alter von 82 Jahren, Sonntag, 8. September (Sempach Station)
Josef Brun-Muff im Alter von 78 Jahren, Dienstag, 10. September (Neuenkirch)

Getauft

Gino Muff, 15. September (Neuenkirch)

Stellensuche in einer sich verändernden Kirche

Wie viel Theologie braucht es?



«Es kommt gut», ist Pastoralraumleiter David Rügsegger (l.) überzeugt. Hier mit Simone Gretler Heusser von der Hochschule Luzern.

Bild: Sylvia Stam

Welche kirchlichen Angebote brauchen die Menschen? Und ist dazu theologisch geschultes Personal nötig? Emmen-Rothenburg hat sich in dieser Frage beraten lassen.

Eine Seelsorgerin geht in Pension. Sie war bislang Ansprechperson für eine der Pfarreien des Pastoralraums. Wie soll und kann diese Stelle wieder besetzt werden, auch in Anbetracht des Mangels an theologisch geschultem Personal? Anhand dieser Ausgangslage in der Pfarrei St. Maria, Pastoralraum Emmen-Rothenburg, zeigt sich exemplarisch, vor welchen Schwierigkeiten Personalverantwortliche im kirchlichen Kontext heute stehen. Das Pastoralraumteam nutzte die Chance, um von Pfarreiangehörigen zu erfahren, wo deren Bedürfnisse liegen (siehe Kasten). Ende August wurden die Resultate, die letztlich in eine Stellenausschreibung münden sollen, von Simone Gretler Heusser, Dozentin für soziokulturelle Entwicklung an der Hochschule Luzern (HSLU), präsentiert. An der öffentlichen Präsentation wurde sichtbar, in welchem Spannungsfeld die Kirche heute steht.

Niederschwellige Angebote

In der Befragung wurde der hohe Stellenwert der Diakonie deutlich: Die bestehenden Angebote wie Mittagstisch, Sozialberatung oder Jubla werden geschätzt, sowohl die professionellen wie die von Ehrenamtlichen aus Vereinen und Gruppierungen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung der Freiwilligen und die Notwendigkeit, diese zu begleiten und zu befähigen. Weitere Angebote

im Bereich von Trendthemen wie Repair-Café, Mental Health (psychische Gesundheit), Digitreffs usw. seien wünschenswert. Die Resultate zeigten auch den Wunsch nach mehr Zusammenarbeit mit nichtkirchlichen Organisationen und nach einer Öffnung in Richtung niederschwelliger, aufsuchender sozialer Arbeit. Zusammenfassend schlägt die HSLU aufgrund der Resultate vor, für die bisherige Seelsorgestelle eine Person mit Ausbildung in Soziokultureller Animation zu suchen.

Grossräumig denken

Pastoralraumleiter David Rügsegger haben die Resultate nicht überrascht: «Die Ergebnisse sind nicht neu, sie bestärken bisherige pastorale Ansätze», sagte er in seiner Einschätzung im Anschluss an die Präsentation. So bemühe man sich schon lange um Zusammenarbeit mit überpfarreilichen Playern wie Gemeinde, Schule, anderen Religionen oder Quartiervereinen. Dass dies bislang nicht gelungen sei, zeige den Bedeutungsverlust der Kirchen innerhalb der Gesellschaft. Die genannten Trendthemen beträfen nicht nur die Pfarrei St. Maria, sondern den ganzen Pastoralraum. Entsprechend sei ein grossräumiges Denken angesagt: «Für ein nachhaltiges Wirken müssen die Herausforderungen unter dem Dach der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg angegangen werden.» Auch Rügsegger betonte die Bedeutung der Freiwilligen, wies jedoch darauf hin, dass es schon heute schwierig sei, Freiwillige für «Bewährtes» zu finden.

Die Ergebnisse werden zur Konsultation in den Kirchenrat und das Kirchengemeindeparlament getragen, bevor das Pastoralraumteam über das weitere Vorgehen entscheidet.

Bisheriges loslassen

In der anschliessenden Diskussion mit den rund 40 Anwesenden wurde deutlich, dass die Frage nach dem Bezug zur katholischen Kirche und zur Theologie viele beschäftigt. Dies betrifft einerseits die neuen Angebote selber, die «nicht direkt mit der katholischen Kirche zu tun haben», wie Simone Gretler Heusser sagte. Es betrifft aber auch die Kompetenzen und die Haltung der gesuchten Person. So fragte ein Mann nach der Einbindung der neuen Person ins Seelsorgeteam. Aus dem Votum war die Sorge um fehlende theologische Kompetenzen und in der Folge das Wegfallen bisheriger liturgischer Angebote spürbar. Eine anwesende Theologin entgegnete: «Seelsorge braucht kein Theologiestudium. Um den Menschen nahe zu sein, braucht es menschliche Kompetenzen.» Bei den Menschen zu sein, etwa in einem Digitreff oder einem Anlass zu Mental Health, sei das Kerngeschäft der Kirche.

Von Gott inspiriert

«Alles, was hier gesagt wurde, nannte man früher Missionierung», sagte ein Mann und erinnerte daran, dass die Umsetzung dieser Ergebnisse von Gott inspiriert sein müsse, inklusive der Stellenausschreibung. Auch für David Rügsegger muss die neue Person einen Bezug zur katholischen Kirche haben. Er ist überzeugt, dass es «gut kommt». Dies gehe jedoch nicht, ohne dass Bisheriges losgelassen werde. Ein Prozess, in dem nicht nur die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg steht, sondern die katho-

Fokus «Soziale Angebote»

Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg beauftragte die Hochschule Luzern mit einer Umfrage und einem «Zukunftsworkshop» zur pastoralen Quartierarbeit in den Pfarreien St. Maria und St. Mauritius. Thema waren bestehende und mögliche neue soziale Angebote. Befragt wurden 32 vom Pfarreiteam vermittelte Personen. Aus den Antworten wurden fünf Thesen aufgestellt, die im Juni an einem öffentlichen Zukunftsworkshop diskutiert wurden. Die Resultate wurden Ende August präsentiert.

Katholische Kirche im Kanton Luzern

Drei Frauen schliessen Bildungsgang Katechese ab



Veronika Blum-Windlin (Mitte, links) und Chantal Jurt Stocker (Mitte, rechts) haben den Bildungsgang Katechese abgeschlossen. Gabrijela Odermatt (ganz links) und Gaby Aebersold (ganz rechts) leiten diesen. Nicht auf dem Bild: Cornelia Widmer, die dritte Absolventin. Bild: Dominik Thali

Drei Frauen haben am 6. September in der Pfarrkirche Zell den Fachausweis Katechese erhalten. Die berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt, befähigt dazu, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausserschulisch

tätig zu sein, zum Beispiel in der Sakramentenvorbereitung, Liturgiegestaltung oder in der katechetischen Arbeit mit Erwachsenen. Die kleine Zahl Absolventinnen dieses Jahr ist eine Folge davon, dass in den Pandemiejahren das Interesse sank. Sie wird in den nächsten Jahren wieder

steigen. Im August begannen 16 Personen den Bildungsgang, 2022 waren es acht gewesen. Der Zyklus startet alle zwei Jahre.

Den Fachausweis erhalten haben: Veronika Blum-Windlin (Fischbach); Chantal Jurt Stocker (Schötz), Cornelia Widmer (Hitzkirch)

Missbrauchsprävention katholische Kirche Schweiz Unabhängige Anlaufstellen für Betroffene ab Januar 2025

Die katholische Kirche in der Schweiz wird ab 2025 für die Beratung missbrauchsbetroffener Personen auf die von den Kantonen anerkannten Beratungsstellen für die Opferhilfe verweisen. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Dachverband der Ordensgemeinschaften (Kovos) hatten schon im Juni grünes Licht gegeben, Anfang September hat der Dachverband der Landeskirchen (RKZ) die dazu nötigen Gelder gesprochen. Die RKZ wird einerseits eine Fallpauschale an die jeweilige Opferhilfe zahlen, um den Mehraufwand zu entschädigen. Ausserdem werden RKZ, SBK und Kovos eine Informationsstelle schaffen, welche den Opferberatungsstellen mit ihrem kirchlichen Fachwissen zur Verfügung steht. Vreni Peterer, Präsidentin der Betroffenenorganisation IG MikU, freut sich über diese Zusammenarbeit. «Wenn das Ganze im Januar 2025 beginnt, hat die Kirche Wort gehalten!», sagte sie gegenüber dem «pfarrblatt» Bern.

Bistum Basel Kontroverse um Ernennung zum Ehrendomherrn

Ein Domherr des Bistums Basel soll im Februar zum Ehrendomherrn ernannt werden. Er war 2019/20 Untersuchungsleiter im Missbrauchsfall «Denise Nussbaumer» (Pseudonym), den die Zeitschrift «Beobachter» 2023 publik machte. Bei der Behandlung des Falls geschahen Fehler, die Bischof Gmür eine Rüge des Vatikans eintrugen. Er hatte den Fall nicht nach Rom gemeldet. Gmür entschuldigte sich später dafür. Die Ernennung zum Domherrn empfindet die Betroffene Nussbaumer als «Schlag ins Gesicht». Laut Bistum handelt es sich nicht um eine Beförderung, sondern um einen Automatismus.

Erstmals Verleihung des «Vocation Music Award Schweiz»

Die besten Lieder zu «Lebensvision» und «Berufung» gekürt

Vier Jugendliche landten mit ihren selbstgeschriebenen Songs auf den ersten drei Plätzen des «Vocation Music Award Schweiz»: Salvatore Latino (15, Wattwil), Zoé Lynn Weber (12, Brienz), Luis Pervorfi und Hannah Kaiser (beide 15, 3. Platz, Solothurn). Insgesamt wurden vierzehn Songs per Video eingereicht, Thema waren die eigene Lebensvision und die persönliche Berufung. Nach einem Online-Voting ermittelte eine Fachjury beim finalen Konzert in Luzern die Top 3. Die Teilnehmer:innen waren zwischen 12 und 42 Jahre alt. Hinter der Veranstaltung stehen die Kampagne Chance-Kirchenberufe, die Inländische Mission, der Verein Information Kirchliche Berufe u. a. vocation-music-award.com/schweiz/contest



Salvatore Latino erhielt für den ersten Platz 2000 Franken, Zoé Lynn Weber für den zweiten Platz 1000.



Bild: vma2024_melanie schneider

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarrleitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Geh, iss dein Brot in Freude und trinke
frohen Herzens deinen Wein.
Denn Gott gefällt seit Langem schon,
was du tust.

Aus dem Buch Kohelet (Kapitel 9, Vers 7),
aus der Bibel in gerechter Sprache